

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
314 Korneuburg



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Korneuburg

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Korneuburg

Starke Arbeitsmarktverflechtungen innerhalb des Großraums Wien, niedrige Arbeitslosenquote

	Korneuburg	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	73.184	1.600.088	8.331.930
davon Frauen	37.242	816.618	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	7,4%	3,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	4,2%	5,9%	5,8%
Frauen	4,0%	5,9%	5,6%
Männer	4,4%	5,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	626	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	79,4%	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	117	83	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	147	142	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

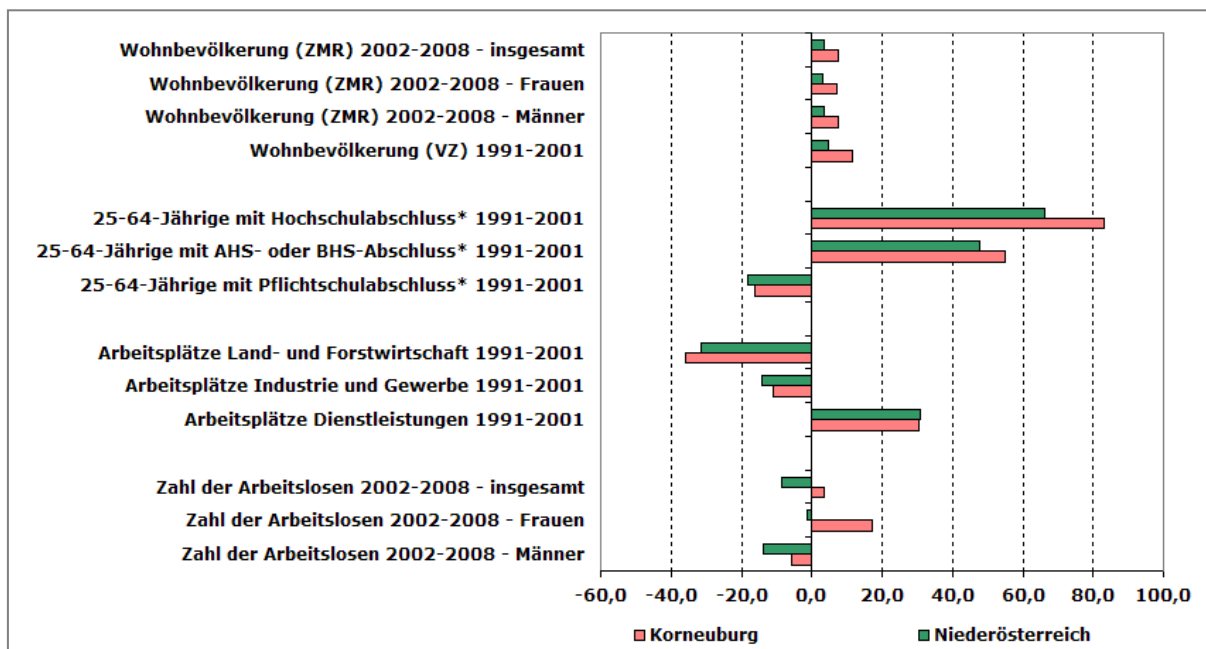
Der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg entspricht dem politischen Bezirk Korneuburg und besteht aus 19 Gemeinden, darunter zwei Städte (Korneuburg und Stockerau).

Die zentrale Lage des Bezirkes basiert auf der unmittelbaren Nähe der Bundeshauptstadt Wien.

Bedeutende Arbeitszentren sind Stockerau, Korneuburg, Langenzersdorf, Leobendorf und Hagenbrunn, sowie – im Norden des Bezirkes – Ernstbrunn, über 80% aller Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten in diesen Gemeinden.

Die südlichen Teile der Region sind verkehrsmäßig direkt an die Donauufer Autobahn (A22) angeschlossen. Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind sowohl inner- als auch überregional gut, die abseits gelegenen Gemeinden vor allem im Norden des Bezirkes sind jedoch wegen fehlender Zubringer lagemäßig etwas benachteiligt.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 73.184 Personen, 50,9% davon Frauen. Dies entspricht 4,6% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Stockerau (15.279, Frauenanteil 52,2%) sowie die Gemeinden Korneuburg (11.899, Frauenanteil 51,5%) und Langenzersdorf (7.761, Frauenanteil 51,2%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Leobendorf (4.705, Frauenanteil 50,8%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 1,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen seit Anfang der 1980er Jahre deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Betrug das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 nur 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 9%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 11,4% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+7.016) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-48).

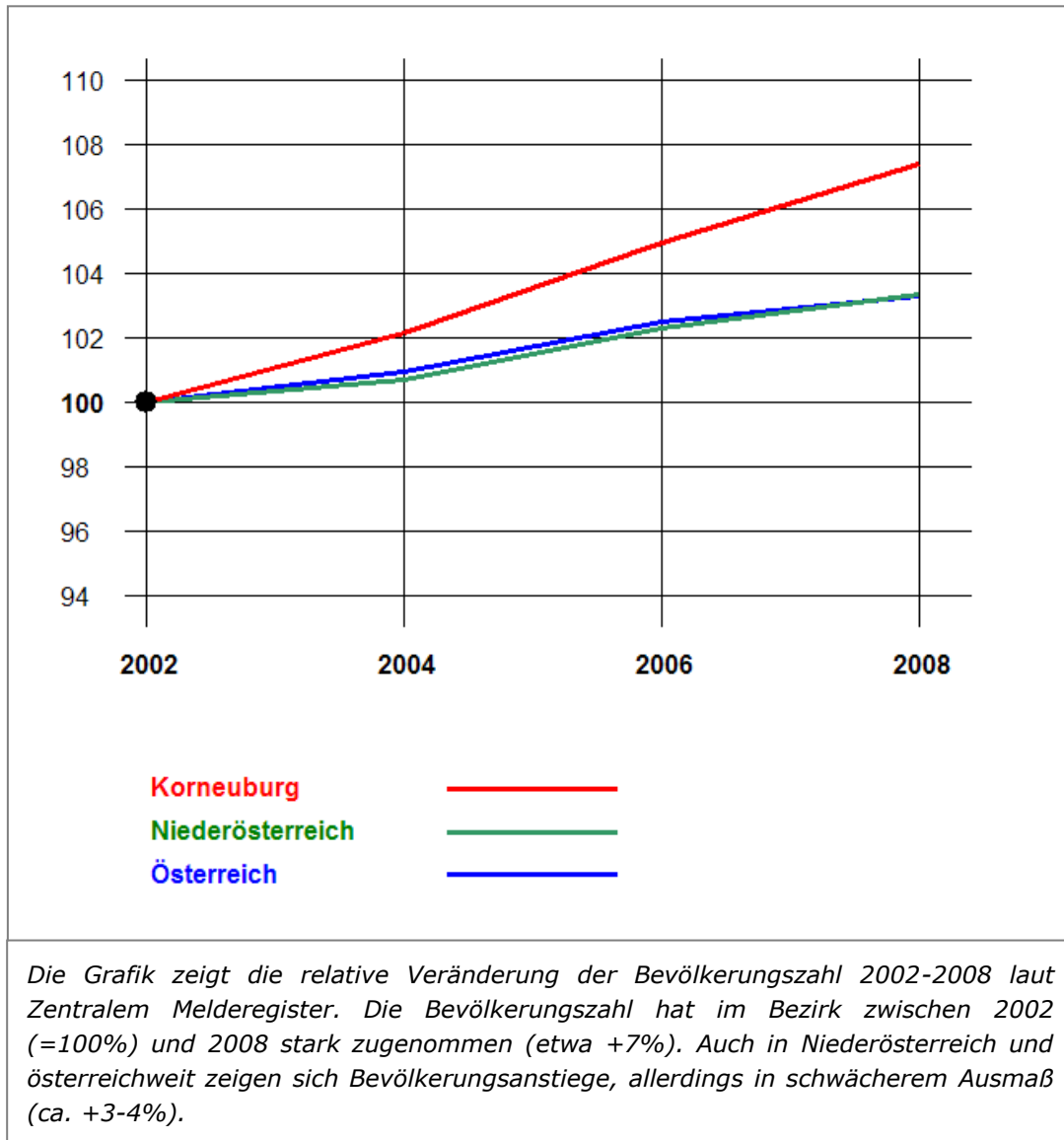
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Korneuburg um weitere 7,4% gestiegen (Niederösterreich: +3,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2008 im Bezirk Korneuburg mit 15,6% dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,1% unterdurchschnittlich (Niederösterreich: 18,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Korneuburg im Jahr 2008 mit 6,8% über dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg ist Teil der NUTS-III-Region Wiener Umland/Nordteil. Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 68,2% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 28 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 27,4% verzeichnet (Niederösterreich: 23,1%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird sowohl vom industriell-gewerblichen als auch vom Dienstleistungssektor geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 36,3% auf 29,8% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 10,1% auf 5,9% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 53,6% auf 64,3% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt über dem Landesdurchschnitt (63,0%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 279 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 232 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 12 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (206 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Kuchen-Peter Backwaren GmbH.	330
Pumpenfabrik Ernst Vogel GmbH	250
LIEBHERR-TRANSPORTATION SYSTEMS GMBH	240
Saint-Gobain Isover Austria GmbH	210
"Esarom" Essenzenfabrik Gesellschaft m.b.H.	210
Bauservice-Fuhs Gesellschaft m.b.H.	190
M-U-T Maschinen-Umwelttechnik-Transportanl. Ges.m.b.H.	160
Ueberreuter Print und Digimedia Gesellschaft m.b.H.	140
Mondi Packaging Korneuburg GmbH	140
Peter Max Produktionsgesellschaft m.b.H.	140

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

METRO Cash & Carry Österreich GmbH	230
Stadtgemeinde Stockerau	210
Croma-Pharma Gesellschaft m.b.H.	190
J. u. A. Frischeis Gesellschaft m.b.H.	190
SDL Handelsgesellschaft m.b.H.	130
NOE Landesjugendheim Korneuburg	130
Stadtgemeinde Korneuburg	120
SPARTACUS Arbeitskräfte- überlassungsges.m.b.H.	120
SMC Pneumatik Gesellschaft m.b.H.	110
Winter Group Dienstleistungen GmbH	110

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg 31.328 Personen, davon 47,4% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,3%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Niederösterreich 2007 bei einem Wert von 40,5% angeht. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 76,2% (Frauen: 73,7%, Männer: 78,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 71,4%, Männer: 78,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 4,2% (Niederösterreich: 5,9%, Österreich: 5,8%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,4% über jener der Frauen (4,0%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.386 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 45,2%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,5%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-2,9%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-2,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 3,0% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg ist ein Bezirk mit einem sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch – aufgrund der Betriebsansiedlungen im Norden von Wien – einem hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist die Bundeshauptstadt Wien.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg 257 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 4,4%.

Den 17 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 41 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 176 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 35 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 21 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 10 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 37,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 611 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 46 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik, 46 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 34 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 20,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 62 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 34 Kindergärten, 5 Kinderkrippen, 13 Horte und 10 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.700 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg im Schnitt 37 (Niederösterreich: 36, Österreich: 35).

17 der 62 Einrichtungen konzentrieren sich auf Stockerau und Korneuburg.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Stockerau	9	522
Korneuburg	8	497
Bisamberg	5	209
Langenzersdorf	4	201
Leobendorf	4	197
Harmannsdorf	3	150
Sierndorf	4	135
Hausleiten	2	108

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Korneuburg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 10,6% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 14,5% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 10,8% über jenem der Frauen (10,4%), 15,4% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 13,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 12,9%, jener der Personen mit Matura bei 13,3%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Korneuburg		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	27,1	19,5	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	36,9	26,3	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	17,7	12,9	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	52,1	46,0	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	39,8	39,8	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	27,5	27,4	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	51,7	50,9	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	22,5	21,1	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	15,5	16,1	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	20,4	22,3	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	10,8	10,0	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	6,7	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	4,9	5,2	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	4,7	5,3	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	5,1	5,1	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	7,7	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	6,0	9,3	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	4,6	8,3	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	7,2	10,3	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,5	5,6	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	6,7	10,6	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	5,9	10,4	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	7,6	10,8	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	9,6	12,9	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Korneuburg (AHS, HAK) und Stockerau (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 900 Schülerinnen und 700 Schüler unterrichtet, das waren um 7,7% bzw. 9,6% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden in der nahegelegenen Bundeshauptstadt Wien 97 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 9.306 Studierenden, davon 3.915 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Tulln werden 3 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 164 Studierenden, davon 99 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Korneuburg.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Q4Y Qualification for You Orientierung sowie Qualifizierungsmodule in den Bereichen Metall, Elektro, Schulbildung, EDV, Handel etc.	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS GMBH	Orientierung, Qualifizierung	117	56	61
Erfahrung zählt Unterstützung älterer Arbeit suchender Personen bei ihrer Arbeitssuche und Förderung im Sinne von early intervention unter besonderer Berücksichtigung ihrer persönlichen Situation	BFI NÖ - LANDESSTELLE	Unterstützung	83	38	45
UGP - Unternehmensgründungsprogramm	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Unterstützung	55	25	30
Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung befristete Dienstverhältnisse für ältere Arbeitslose	INITIATIVE 50	Beschäftigung	49	29	20
Kompetenzzentrum für Frauen - Ausbildungen im Office-, Sales- und Tourismusbereich	FRAUENAKADEMIE PASCALINA	Qualifizierung	48	48	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--